

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 7

Rubrik: Das Zitat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Sie waren so weit voneinander entfernt,
dass sie dauernd mit den Rücken
aneinanderstiessen.

Das neue Buch



Dies und das

Aus der Reihe der Neuerscheinungen des Verlages Hoffmann und Campe, Hamburg, seien folgende interessante Titel genannt:

Hoimar von Ditfurths Versuch einer Antwort auf die Frage, wie sich eine religiöse Erklärung der Welt und des Menschen mit ihrer wissenschaftlichen Erklärung verträgt: *«Wir sind nicht nur von dieser Welt»* (Naturwissenschaft, Religion und die Zukunft des Menschen).

Heinrich K. Erbens Ergebnis seiner Untersuchung des Todes-Phänomens, der Auseinandersetzung nämlich mit den Bedingungen für den Tod des einzelnen und mit den Ursachen für das Aussterben biologischer Arten: *«Leben heisst Sterben.»*

Jaroslav Veyvodas Band *«Wohltätigkeitsbazar»*, in dem der tschechische Autor erstmals in deutscher Sprache seine Erzählungen zum Thema Emigration veröffentlicht.

Und der bilderreiche Band *«Die letzten Dampfloks»* von Arnold Müll und Richard Heinersdorf – lebendiges Album jener vergangenen Zeit, die als die Grosse Zeit der Eisenbahn gilt.

Johannes Lektor

Das Zitat

Es gibt keine harmonischere Ehe als die zwischen Illusion und Ignoranz.

Peter Bamm

Armon Planta

Sieger

Einst kämpften wir als angeworbene Haudegen unter eigenen Heerführern für fremde Potentaten

Heute kämpfen gekaufte Sportathleten unter fremden Coachs für einheimische Klubs

Für allfällige Siege liessen und lassen sich selbstverständlich die Auftraggeber bejubeln

Die schönen Sprichwörter

«Der Krug geht zum Brunnen, bis er mit guten Vorsätzen gepflastert ist.» «Was Hänschen nicht lernt ist aller Laster Anfang.» «Frisch gewagt ist auch schon ausgerutscht.» Wer aber den guten Vorsatz fasst, kein Wagnis einzugehen und sicher nicht auszurutschen, der kauft seine Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich!

Das Dementi

Es stimmt nicht immer, was unser Fernsehen uns auftischt, aber manchmal serviert es uns doch ausgezeichnete Menüs! Kürzlich vernahm man in einem TV-Film über den Knoblauch viele erstaunliche Dinge, welche diese Gewürzwiebel bewirkt. Eine Eigenschaft hat man aber bei der Aufzählung vergessen: Wer eine Knoblauchzehe im Wa-

genabteil der Bahn kaut, hat bald einmal ein ganzes Coupé für sich allein, und wer im Kino welchen isst, verfügt über etwa sieben Sitzplätze!

Schtächmugge

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung *«Zeitschriften von Frauen für Frauen»* gepflückt: «D Fraueszene isch einzig, wo überhaupt läbt i der Schwiz!»

Ohohr



HANSPETER WYSS

